

## **AGENDA-21-Kino am 15.7.2008: Einführung „Unser Planet“**

(Martin Hirte)

### **Einführung „Unser Planet“**

Auf der ersten weltweiten Umwelt- und Entwicklungskonferenz 1992 in Rio de Janeiro verständigten sich Industrie- und Entwicklungsländer darauf, die Ressourcen der Erde künftig nachhaltig und gerecht zu bewirtschaften. Die Ergebnisse ihrer Verhandlungen wurden in der AGENDA 21, dem Aktionsplan für das 21. Jahrhundert, schriftlich verankert. Ziel der AGENDA 21 ist es, weltweit wirtschaftliche, ökologische und soziale Belange miteinander in Einklang zu bringen.

Seit vier Jahren veranstaltet die lokale AGENDA-21 einmal im Monat hier im Herrschinger Kino BREITWAND Filmgespräche zu sozialen und ökologischen Themen. Wir versuchen dabei Einblicke in globale Zusammenhänge zu vermitteln und mögliche Wege aufzuzeigen in eine Zukunft, in der die Erde weiter für den Menschen bewohnbar bleibt.

Unser erster Film am 20. Juli 2003 war übrigens der Film „The Day After Tomorrow“, ein Umwelt-Thriller von Roland Emmerich über die Gefahren und Folgen der globalen Erwärmung. Im Filmgespräch diskutierten wir damals mit dem Klimaforscher Herrmann Mannstein von der DLR Oberpfaffenhofen.

Im Juni 2006 zeigten wir dann den Film „Eine unbequeme Wahrheit“ mit Al Gore, der wiederum den Klimawandel zum Thema hatte. Zu Gast hatten wir unsere frühere Bürgermeisterin Christine Hollacher und den dritten Bürgermeister Wolfgang Schneider. Es ging uns in der Diskussion mit ihnen um Möglichkeiten, wie auf kommunaler Ebene der Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emission beeinflusst werden können.

Mit unserem heutigen Abend wollen wir auf noch eindringlichere Weise an die Umwelt-Thematik anknüpfen. Der Film „Unsere Erde“ spricht eine Tatsache an, die jeder von uns kennt und doch immer wieder verdrängt: Bis 2050 werden sich über neun Milliarden Menschen den begrenzten Lebensraum auf der Erde teilen müssen. Ein immer weiter fortgesetztes ökonomisches Wachstum ist jedoch wegen der begrenzten Ressourcen der Erde und der Bedrohung der Biosphäre nicht mehr möglich. Im Gegenteil: Die beängstigend erfolgreiche Gattung Mensch nähert sich in großen Schritten dem Zeitpunkt, an dem der Planet Erde gewissermaßen abgegrast ist.

Die Frage ist nun:

- Kommt es – wie es manche Hollywood-Endzeitthriller prophezeien – zu kriegerischen Auseinandersetzungen um die restlichen Reichtümer und wird dadurch der Untergang der Menschheit eingeläutet?
- Oder ist die Menschheit in der Lage, ihren Anspruch auf immerwährendes Wachstums aufzugeben und durch nachhaltiges und gerechtes Wirtschaften den Lebensraum Erde für sich und die Nachwelt zu erhalten?

Der Dokumentarfilm „Unser Planet“ ist in dieser Situation eine Art Bestandsaufnahme und versteht sich als Weckruf – vergleichbar dem Film „Eine unbequeme Wahrheit“ mit Al Gore. „Unser Planet“ beschränkt sich jedoch nicht auf den Klimawandel, sondern stellt den gesamten Lebensraum Erde als ökologisches System dar und veranschaulicht, warum sich dieser Lebensraum rapide verändert und was dies für die Menschen bedeutet.

Wir bekommen konkret vor Augen geführt, was hinter den trockenen Zahlen der Berichte des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP = UN Environment Programme) und des Weltklimarats (IPCC = Intergovernmental Panel on Climate Change) steckt.

Der von fast 400 Fachleuten erstellte Umweltbericht der UN vom Oktober 2007 zieht das Fazit, dass das Leben vieler Menschen längst in Bedrohung geraten ist. Hauptprobleme sind demnach neben dem Klimawandel die Wasserknappheit, die Überfischung und das Artensterben.

Achim Steiner, Generaldirektor der UN-Umweltbehörde, sagte bei der Vorstellung des Berichts: *„Die Menschheit lebt über ihre Verhältnisse... Was wir brauchen, ist eine neue Ethik, auf deren Grundlage jede Person ihren Lebensstil, ihre Grundhaltung und ihr Verhalten ändert“.*

Professor Markus Vogt, den wir heute zu unserem Filmgespräch eingeladen haben, meint zu den im UN-Bericht angesprochenen Umweltproblemen: *„Dies sind keine reparaturfähigen ‚Betriebsunfälle‘ unserer Wirtschafts- und Lebensweise, sondern Strukturprobleme unseres Wohlstandsmodells. Die Notwendigkeit einer radikalen Begrenzung der globalen Umweltbelastung ist eine historisch neue Situation. Nachhaltigkeit fordert deshalb eine neue Definition von Fortschritt, die konsequente Ausrichtung der Wirtschaft auf einen sparsamen und effizienten Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen sowie einer Kultur der weltweiten Solidarität und der demokratischen Mitverantwortung vieler Bürger zur Wiedergewinnung ethisch-politischer Gestaltungsmacht.“*

Letzte Woche haben sich die Regierungschefs der acht mächtigsten Industrieländer zum G8-Gipfel in Japan getroffen. Wie 2007 in Heiligendamm bildeten auch bei dieser Konferenz die Umweltproblematik und der Klimawandel einen Schwerpunkt.

Eingeladen waren auch Vertreter der so genannten Schwellenländer, unter ihnen China und Indien. China und Indien teilten gegen Ende der Konferenz mit, dass sie dem mühsam ausgehandelten Kompromiss einer CO<sub>2</sub>-Emissionsminderung um 50 Prozent bis 2050 nicht folgen werden. Das Klimaproblem werde vor allem von den Industrieländern verursacht; die Pro-Kopf-Emission an CO<sub>2</sub> etwa in China betrage derzeit nur 50 Prozent dessen, was in den reichen Ländern der Welt erzeugt wird. China habe damit das Klimaziel schon erreicht.

In der englische Zeitung *The Independent* war als Kommentar zu den mauen Ergebnissen des Gipfels zu lesen:

*"Es gibt keine mittelfristigen Ziele und keine verbindliche Einigung über den Klimaschutz. Die Führer der G8-Versammlung können so viele langfristige Ziele setzen wie sie wollen, doch gibt es keine realistischen Mittel, diese auch zu erreichen. Jedes Dokument des Gipfeltreffens ist nichts weiter als warme Luft."*

Und ein Sprecher der britischen Nichtregierungsorganisation Oxfam kommentierte: *„Bei diesem Tempo ist die Welt bis 2050 weich gekocht.“*

Der Film „Unser Planet“ zeigt uns jedoch nicht ausschließlich die bedrohlichen Folgen des weltweiten Raubbaus. Er will zugleich unseren Blick für die noch existierende Schönheit dieser Welt schärfen, die es zu retten gilt.

„Unser Planet“ ist das bis heute größte skandinavische Dokumentarfilmprojekt. Die Regisseure sind die Schweden Linus Torell, Michael Stenberg und Johan Söderberg. Auf dem World Media Festival in Hamburg haben die drei Skandinavier für ihren Film kürzlich den ersten Preis in der Kategorie Dokumentarfilme und den "Grand Prix" für den besten Film des gesamten Festivals erhalten.

**Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei**

<http://www.indienhilfe-herrsching.de> -> Arbeit in Deutschland -> Agenda 21

<http://www.herrsching.de/index.php?showKatalog=1&katalogID=180&MttgSession=dd9f6137a8971be9d19e03644a698d07>

Adresse: c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, 08152-1231  
email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de